



te um die Verwirklichung der satzungsgemäßen Vereinsziele im Dienste von Lehre, Forschung und Wissenschaft an den bayerischen Universitäten« wurden deshalb anlässlich der offiziellen Eröffnung mit der Ehrenmitgliedschaft der UniBayern ausgezeichnet: Bodo Friedrich Holz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Management Engineers GmbH+Co. KG, Dr. Hannes Kneissl, Mittelständischer Unternehmer, Dr.h.c. Helmut Maucher, Ehrenpräsident der Nestlé AG, Dr. Michael Rosenthal, Geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensgruppe Baerlocher, Falk F. Strascheg, Gründungsgesellschafter der Extorel GmbH, Dr. Karl Wamsler, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Süd-Chemie AG, und Dr. Wilhelm Winterstein, Mitgeschäftsführer der E.K.W. GmbH.

Differenzierte Studienbeiträge

Im Mai 2004 tagten unter Leitung von Prof. Eberhard Schaich (Landes-Rektorenkonferenz Baden-Württemberg) und Prof. Wolfgang A. Herrmann (Universität Bayern e.V.) die Rektoren und Präsidenten der so genannten »Südschiene« - der neun baden-württembergischen und elf bayerischen Universitäten. Sie sprachen sich für die Einführung von differenzierten Studienbeiträgen aus und verständigten sich auf einige Eckpunkte:

* Studienbeiträge müssen zur Verbesserung der Qualität der Lehre und der Studienverhältnisse voll den Universitäten zugute kommen, ohne anderweitige Kürzungen zu veranlassen.

* Die Höhe der Studienbeiträge ist von den einzelnen Universitäten festzusetzen: Je nach Art und Aufwand des jeweiligen Studienangebots sind differenzierte Beiträge zu ermöglichen, um den kosten- und qualitätsbezogenen Kriterien von Leistung und Gegenleistung gerecht zu werden.

* Da eine verbesserte, international wettbewerbsfähige Lehrqualität erheblich günstigere Betreuungsverhältnisse als bisher und damit zusätzliches Lehrpersonal voraussetzt, dürfen Studienbeiträge als »Drittmittel für die Lehre« nicht kapazitätserhöhend wirken.

* Studienbeiträge dürfen Befähigte nicht vom Studium abhalten. Deshalb sind günstige Studiendarlehen zu schaffen, die nach Ende des Studiums einkommensabhängig rückzahlbar sind. Die damit verbundene Sozialverträglichkeit ist durch den Staat sicherzustellen.

* Ergänzend ist ein leistungsorientiertes Stipendiensystem aufzubauen.

Bayerns Universitäten steigen auf »Internationale Währung« um

Die Rektoren und Präsidenten der elf bayerischen Universitäten haben am 4. Juni 2004 beschlossen, dass ab dem Wintersemester 2005/06 die Studienangebote der Mathematik, Informatik, Chemie, Biologie und Physik auf das internationale Bachelor- /Master-Schema umgestellt werden. Neueinschreibungen in die herkömmlichen Diplomstudiengänge wird es dann nicht mehr geben. »Die internationale Durchlässigkeit der Studienangebote werden wir mit einem Höchstmaß an wissenschaftlicher Ausbildungsqualität verbinden«, sagte dazu der Vorsitzende der Universität Bayern e.V., TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann.